WAS MACHT ...?

Michael Freund 2004 an der Weltmeisterschaft in Kecskemet (HUN).
Fotos: Franz Steindl

Michael und Fred Freund

Zwei Fahrsportlegenden feiern Geburtstag

Der deutsche ehemalige Vierspännerfahrer Michael Freund feierte vor Wochenfrist seinen 65. Geburtstag. Sein Bruder Fred wird im Oktober 70 Jahre alt. Beide sind noch immer aktiv im Fahrsport.

Birgit Popp

Wenn die Fahrer des schwedischen Teams bei der Vierspänner-EM in Donaueschingen ins Fahrstadion einfuhren, dann vergass der Speaker nie zu erwähnen, dass sie von der deutschen Fahrsportlegende Michael Freund trainiert werden. Der Doppelweltmeister der Viererzugfahrer von 1994, der am 16. September seinen 65. Geburtstag feierte, ist und bleibt ein Aushängeschild des internationalen Fahrsports und das, obwohl er seine aktive Karriere bereits 2006 mit dem Mannschafts-WM-Titel in Aachen beziehungsweise dem Weltcupfinal 2007 in Göteborg beendet hat. Seitdem ist Freund als Trainer weltweit unterwegs und trainierte bis 2015 jahrelang – auch schon zu seiner aktiven Zeit – das US-Team äusserst erfolgreich. Seine Popularität übertrifft selbst die des seit 2010 zum fünften Mal Einzelweltmeister gewordenen Australiers Boyd Exell, der einst mit Michael Freund trainierte, von ihm ausgebildete Pferde übernahm und zu Beginn des Jahrtausends mit ihm und dem US-amerikanischen Mannschaftsweltmeister Chester Weber ein Sponsorenteam bildete. Das Wort Team zieht sich durch das Leben von Michael Freund. Die «Marke» Freund aus dem südlich an Frankfurt grenzenden Neu-Isenburg ist und war immer ein Familienunternehmen. Zum Fahrsport gebracht haben Michael Freund sein 1985 verstorbener Vater Friedrich, der seinerzeit bereits zu den erfolg-

reichsten deutschen Viererzugfahrern zählte und seit 1950 regelmässig beim CHIO Aachen erfolgreich am Start war sowie sein fünf Jahre älterer Bruder Fred, der am 21. Oktober seinen 70. Geburtstag feiert. Die Brüder Freund waren immer ein gutes Gespann und bis heute ist es Fred, der Michael Freund zu Hause den Rücken freihält, die Kutschpferde ausbildet, trainiert und die Kunden betreut, wenn Michael Freund unterwegs ist; und das ist er, wie er selbst sagt, mehr als zu Hause.

Fred Freund kümmert sich zu Hause um die Pferde. Fotos: Stefan Lafrenz

Jüngster Aachen-Fahrer

Mit 17 ist Fred Freund, bei dem Michael jahrelang als Groom mitfuhr, erstmals als bis heute jüngster Teilnehmer beim CHIO in Aachen in der Kombinierten Wertung gestartet und hat sie sogleich als Zweiter beendet! 1976 konnte Fred den CHIO in Aachen gewinnen, ebenso das Deutsche Fahrderby in Hamburg und den CAI Donaueschingen. Ein Jahr später wurde Fred nach 1969 zum zweiten Mal Deutscher Meister bei den Vierspännern, fünfmal insgesamt nationaler Vizechampion, zweimal Dritter. In den 70er-Jahren holte er verschiedene EM-Mannschaftsmedaillen und bei der WM 1976 gehörte Fred zum deutschen Silberteam. Bruder Michael sicherte sich 1976 seinen ersten Titel in der Deutschen Meisterschaft und gewann bei seinem WM-Debüt 1978 in Kecskemet sogleich Teamsilber. Elf weitere nationale Titel sowie fünf Silber- und drei Bronzemedaillen bei den Vierspännern folgten. 1992, 1994 und 2006 wurde der gelernte Kaufmann Mannschafts- und 1994 zudem Einzelweltmeister. Dreimal (1978, 1996, 1998) war er Mannschaftsvizeweltmeister und holte viermal WM-Teambronze. 1998 wurde er Vizeweltmeister hinter Werner Ulrich. Neben zahlreichen internationalen Siegen gewann Michael Freund zwölfmal hintereinander bis 2006 die German Masters in Stuttgart und wurde fünfmal Weltcupchampion.

Als sein Stern Ende der 70er-Jahre am Fahrerhimmel aufstieg, war es jedoch noch hauptsächlich Fred, der den Freund'schen Vierspänner international vorstellte. Das änderte sich 1983, als er die Bäckerei vom Vater in der Altstadt von Neu-Isenburg übernahm, wo bis 2000 auch die Fahrpferde untergebracht waren. Durch die Arbeit in der Bäckerei war eine häufige längere Abwesenheit ausgeschlossen und Fred Freund konzentrierte sich weitgehend auf den Start bei Zwei- und Vierspännerturnieren auf regionaler Ebene. 1995 sicherte sich Fred Freund, dessen Sohn Frank Freund ein bis Grand Prix erfolgreicher Dressurreiter und -ausbilder ist und in Bayern gemeinsam mit Ulla Salzgeber seine eigene Reitanlage betreibt, noch einmal Bronze beim nationalen Championat der Vierspänner. «Michael und ich haben uns immer abgesprochen. Da hat es mal gepasst, dass ich den Vierspänner bei einer DM vorstellte.» Offiziell verabschie-

Michael Freund war auch immer ein «Showman», der «seinen» Fahrsport gut verkaufen konnte.

det vom Vierspännerfahrsport wurde Fred Freund vor zehn Jahren in Riesenbeck. «Da bin ich noch einmal an den Start gegangen und Michael war wie in den Anfangsjahren mein Groom.»

Umzug

Ab 2000 verlagerten die Brüder Freund ihren fahrsportlichen Schwerpunkt von der Neu-Isenburger Altstadt nach Dreieichhain. Im Herbst 2018 fand der Umzug auf den Hof Kleegarten der Familie Volker Frank in Götzenhain statt. «Wir wollten uns verkleinern», so Michael Freund, «und haben unsere eigenen und die von Kunden eingestellten Ausbildungspferde auf rund 18 reduziert.» Zur Infrastruktur zählen neben einem Dressurplatz und einen Hindernisparcours auch drei Geländehindernisse.

Bis zum Umzug hatte Michael Freund seinen Lebensunterhalt vor allem mit dem vom Vater übernommenen Gartenbedarf- und Futtermittelhandel finanziert. Mit der Einrichtung des Fahrsportzentrums änderte sich das. «Von da an konzentrierte ich mich ganz aufs Fahren und die Ausbildung von Fahrpferden und Fahrern.» Nach Beendigung seiner aktiven Zeit verbrachte Michael Freund viel Zeit in den USA, war dort nicht nur für die Viererzugfahrer zuständig, sondern für alle Fahrsportdisziplinen. 2015 gab er dieses Amt ab, trainierte aber privat noch bis Februar 2018 Chester Weber. Sein Bruder Fred, der die Bäckerei 2009 stillgelegt hat und in Rente ging, trainiert unter anderem Teameuropameister Georg von Stein. Bruder Michael betreut aktuell neben den schwedischen Fahrern Aktive aus Frankreich, Polen, Spanien, der Schweiz und Ungarn.

In Deutschland betreute Michael Freund einige Jahre die Perspektivgruppe Vierspänner, aus der auch die heutigen Teameuropameister Michael Brauchle und Georg von Stein hervorgingen. Eine Einigung mit der deutschen FN über das Amt des Bundestrainers gab es jedoch nie. Grossen Einfluss auf die Entwicklung des Fahrsports hat Michael Freund national wie international dennoch. Zum einen ist er neben «PferdeWoche»-Kolumnist Max E. Ammann einer der Mitinitiatoren des Hallenweltcups, der die Popularität des Vierspännersports massgeblich erhöhte, zum anderen ist er für die positive Entwicklung des Jugendfahrsports in Deutschland mitverantwortlich. «Anfangs konnte ich die deutsche FN für das Thema nicht interessieren. Es gab bei uns keinen Jugendfahrsport. Wir haben damit begonnen,p entsprechende Prüfungen auszuschreiben. Es war natürlich auch die Zeit, als mein Sohn Marco, der heute 23 ist, im Fahrsport unterwegs war. Als er mit zehn Jahren zum ersten Mal Kreismeister der Ponyzweispänner wurde, stand er auf dem Podest noch zwischen zwei Erwachsenen», so Michael Freund. «Die FN wurde erst wach, als beim ersten Championat 100 Gespanne in den Altersklassen Junge Fahrer und Junioren antraten.» Das war vor gut zehn Jahren. Heute zählt die Jugend im Fahrsport zur Selbstverständlichkeit.

Michael Freund war Mitinitiator des Hallenweltcups – im Bild 2005 in Genf.

Einzelgold an der WM 2004 in Ungarn – der Titel wurde ihm später vom CAS aberkannt.

Michael Freund trainierte jahrelang das US-Team, so auch Chester Weber (l.) und Tucker Johnson.

Auch beim Hallenweltcup hatte Michael Freund nicht mit einem solchen Boom gerechnet: «Als wir Anfang der 90er-Jahre damit begannen, hätten wir nicht gedacht, dass es beim Publikum so beliebt werden würde.» Dass dennoch die Zahl der grossen Fahrturniere rückläufig ist, beunruhigt ihn jedoch. So hält er es auch aus Sicht des Veranstalters für positiv, dass diesem heute überlassen bleibt, ob er dem Marathon eine traditionelle, mehrere Kilometer lange Wegstrecke voranstellt oder den Fahrern die Möglichkeit gibt, sich individuell auf einem Abfahrplatz mit einem Trainingshindernisparcours auf die Marathonstrecke vorzubereiten, der dann nur noch eine kurze Pflichtphase vorangeht. «Ich hatte diese Entwicklung schon vor zehn, 15 Jahren vorgeschlagen, war damals aber noch nicht auf offene Ohren gestossen. Für den Veranstalter ist es auf jeden Fall einfacher und kostengünstiger, denn er benötigt weniger Land und Hilfskräfte und die Veranstaltung könnte auch in einem Park in einer Grossstadt stattfinden.»

Familienbande

Die Niederländer dominieren seit Jahren den Vierspännersport. Die Mannschaft platzte zwar in diesem Jahr durch das Ausscheiden von IJsbrand Chardon im Marathon und die Abreise von Koos de Ronde «aus Verärgerung», aber den Einzeltitel gab der Vater an Sohn Bram Chardon weiter. Woher kommt diese Dominanz

Fred Freund, unterwegs in seiner Heimatstadt Dreieich, feiert am 21. Oktober seinen 70. Geburtstag.

einer Nation? «In den Niederlanden findet der Fahrsport mehr Stellenwert und Unterstützung auch von Verbandsseite wie in anderen Ländern. Ausserdem gibt es in den Niederlanden gleich mehrere Familien, wo der Vierspännerfahrsport Tradition hat, das Können und Wissen über mehrere Generationen weitergegeben wird, so wie es auch in der Familie Freund der Fall ist. Wobei wir derzeit keinen Vierspänner haben, Marco aber an der Zweispänner-WM teilnahm und dort den zwölften Rang realisierte», so der stolze Vater.

Wie schwierig es für einen Amateur ist, Zeit zu finden, vor allem den Vierspännersport auszuüben, weiss Michael Freund aus eigener Erfahrung. «Disziplin ist dabei das Wichtigste. Ich hatte meinen grössten Erfolg mit dem Gewinn der Einzel- und Mannschaftsweltmeisterschaft 1994 in Den Haag, als ich Amateur war. Damals hatte ich mit dem Gartenbedarf- und Futtermittelhandel noch einen zehn Stunden Arbeitstag gehabt. Ich habe die Stunden vor und nach der Geschäftszeit mit den Pferden verbracht. In all den Jahren habe ich nicht nur von meinem Vater und meinem Bruder gelernt, die ich 1968 anfing, als Groom auf die grossen Turniere zu begleiten, sondern ich habe von allen Aktiven mit den Augen sehr viel gestohlen und habe mir das zu eigen gemacht. Die Basis ist immer die Dressur. Ein Fahrer muss seine Trainingseinheiten wie ein Reiter aufbauen. Für einen Amateurfahrer spielt der Faktor Zeit eine sehr grosse Rolle. Wenn man von der Arbeit nach Hause kommt und nur eine Stunde Zeit hat, bis es dunkel wird, muss man sich überlegen, was willst du erreichen? Diesen Fahrsport-Interessierten zu helfen, sehe ich heute auch als meine Aufgabe an, denn ohne Amateure gibt es keine Turniere mehr», so der erfahrene Trainer.

WM-Titel aberkannt

Michael Freund machte in seiner aktiven Zeit fast immer den Eindruck, als könne ihn nichts erschüttern, aber das war wohl mehr äussere Fassade. «Jeder Sportler, der sagt, er sei nicht nervös, lügt. Gegenüber Fred war ich aber sicherlich der coolere und risikofreudigere. Ich war vor dem Viereck angespannt, habe aber beim Einfahren mein entspanntes Gesicht aufgesetzt, auch mal einen Scherz zu den Richtern gemacht. Es war mir immer wichtig, alles leicht aussehen zu lassen.» Und das Team stand immer an oberster Stelle für ihn. «Als die Equipen die Startreihenfolge noch selbst bestimmen durften, wurde ich im Marathon immer als letzter Fahrer eingesetzt. Das Team war immer das Hauptthema. Ich habe mich im Marathon immer an die Teamanweisungen gehalten.» Er war dennoch auch in der Einzelwertung spitze: Genau zehn Jahre nach seinem ersten Einzeltitel gewann Michael Freund 2004 in Ungarn seinen zweiten. Doch die Freude hielt nur zwei Monate an. Danach wurde er beschuldigt, seine Stute Mary – die eher ein Aufputsch- als ein Beruhigungsmittel gebraucht hätte – mit einer baldrianähnlichen Substanz gedopt zu haben. In langwierigen und kostspieligen Expertisen konnte er beweisen, dass Mary baldrianhaltige Pflanzen beim Grasen während der WM in Kecskemet gefressen hatte. Seitens der FEI wurde er freigesprochen und durfte seinen WM-Titel behalten. Doch die betroffenen Federationen von Ungarn, den Niederlanden und Belgien zogen vor den internationalen Sportgerichtshof CAS in Lausanne und bekamen Recht. Am Ende wurde ihm der Titel aberkannt. Ein herber Schlag für Michael Freund, nicht nur sportlich, sondern auch menschlich, von dem er aber heute sagt: «Das ist vorbei, damit habe ich heute kein Problem mehr.»